

Rilke, Rainer Maria: **Der Balkon** (1900)

1 Von der Enge, oben, des Balkones
2 angeordnet wie von einem Maler
3 und gebunden wie zu einem Strauß
4 alternder Gesichter und ovaler,
5 klar im Abend, sehn sie idealer,
6 rührender und wie für immer aus.

7 Diese aneinander angelehnten
8 Schwestern, die, als ob sie sich von weit
9 ohne Aussicht nacheinander sehnten,
10 lehnen, Einsamkeit an Einsamkeit;

11 und der Bruder mit dem feierlichen
12 Schweigen, zugeschlossen, voll Geschick,
13 doch von einem sanften Augenblick
14 mit der Mutter unbemerkt verglichen;

15 und dazwischen, abgelebt und länglich,
16 längst mit keinem mehr verwandt,
17 einer Greisin Maske, unzugänglich,
18 wie im Fallen von der einen Hand

19 aufgehalten, während eine zweite
20 welkere, als ob sie weitergleite,
21 unten vor den Kleidern hängt zur Seite

22 von dem Kinder-Angesicht,
23 das das Letzte ist, versucht, verblichen,
24 von den Stäben wieder durchgestrichen

25 wie noch unbestimmbar, wie noch nicht.

(Lyrikkompass: Der Balkon. Abgerufen am 02.08.2025 von
<https://www.lyrikkompass.de/poems/56030>)